

Fröhliche Töne zum Jahreswechsel

Mit Theaterstücken, kulinarischen Köstlichkeiten und ausgefallenen Festen feierten die Laufentaler und Schwarzbuben den Jahreswechsel. Ein spezieller Anlass fand dieser Tage in Hochwald statt: Jugendliche feierten eine Party vor dem Computer.



Gut gerutscht. In Nunningen wurde das neue Jahr feierlich eingestimmt. Die Theatergruppe und der Turnverein hatten zum grossen Fest geladen. Foto H.D.

Laufen/Dornach. bea/chf. Kurz vor Mitternacht verliessen sie – die Sektflasche unter dem Arm – ihre Häuser und pilgerten ins Oberdorf, um auf dem Schulhausplatz mit dem Nachbarn aufs neue Jahr anzustossen. Diese Szene spielte sich in der Silvesternacht in Dittingen ab. Der Kulturverein hatte spontan zum Silvestertreff geladen. Die Getränke mussten die Gäste allerdings selber mitnehmen. Durchorganisiert war der Abend in der Hofackerhalle in

Nunningen. Die Theatergruppe und der Turnverein hatten sich für den letzten Abend im 2002 ein spezielles Programm ausgedacht. Nach der Komödie «Glooge, nüt als glooge» von Walter G. Pfau, forderte das bekannte Trio Tornado zum Tanz auf. Und wie es sich zum Jahreswechsel gehört, wurden die Gäste auch reichlich mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Köstlichkeiten gab es auch in Grellingen, und zwar kulinarische als auch

musikalische. Nobby lud im Chez Georges zur grossen Silvesterparty mit dem Top-Orchester Jet-Set und dem Super DJ Alex ein. Fröhlich ging es an Silvester auch in der Kultur Schüre «zur Alten Post» in Blauen zu und her. Günter Stachl aus Österreich sorgte mit seinem Unterhaltungsprogramm für ordentlich gute Stimmung. Silvesterplausch mit feinem Essen und fröhlichen Tönen gab es auch in Büsserach in der «Traube», aber ebenso in zahlreichen anderen Restaurants und Pubs der Region.

Ganz speziell war dieser Tage ein Anlass in Hochwald. Während vier Tagen verbrachten bis zu 70 Jugendliche ihre Freizeit an der E-LAN-Party im Hobelträf. Die Anschrift auf dem Plakat an der Eingangstüre zum Hobelträf in Hochwald las sich für Laien wie ein Fremdsprache mit sieben Siegeln. DSL-Gateway: 2x512/128k, Quake3, UT, Counter-Strike, network und vieles mehr. Im Innern des Saales löste sich dann das eine oder andere Rätsel auf, wenn es um Anschlüsse, Verteiler und Bite ging. LAN bedeutet local area network, ein Netzwerk also, das im Vergleich zum Internet (global) lokal ausgerichtet ist. Nebst dem Erfahrungsaustausch spielte die Kameradschaft eine wesentliche Rolle. Technisches Know-how wurde aufgefrischt und weiter gegeben, gemeinsame Spiele liessen es ab und zu auch hektisch werden. Die Organisatoren Pascal Simon, Andreas Schnetzer, Fabian Wohlgenuth und Michael Gerodetti von Hochwald hat-

ten für die vorwiegend männlichen LAN-Besucher ganze Arbeit geleistet. Optimale Bedingungen für die PCs, Schlaf- und Verpflegungsmöglichkeiten waren gegeben. Es schien, als wäre alles ein heilloses Durcheinander. Unzählige Kabelstränge verbanden die einzelnen Stationen. Zwischen Pizza – und Eistee, Chips und Cola standen die verschiedensten PCs, alle miteinander verbunden zu einem gewaltigen Netzwerk. Räucherstäbchen verhalfen zu einer wohlriechenden Luft. Erst zwei Wochen vor Beginn der LAN-Party bekamen die Veranstalter grünes Licht für den Anlass. Doch die Zeit reichte aus, um alles perfekt organisieren zu können. Für die vier Tage mussten rund 360 Franken Saalmiete an die Gemeinde Hochwald bezahlt werden. Für die vier Spielstage entrichtete ein Teilnehmer 25 Franken, um die Unkosten decken zu können. Zusätzliches Sponsoring für Geräte und Anschlüsse liessen die Party auch finanziell positiv aussehen. Zum Schutz des Bodens wurden die Anlagen auf Karton gestellt. Pascal Simon, ein Organisator von Hochwald, hofft nun, dass auch im kommenden Jahr wieder eine Party mit PCs gefeiert werden kann, den der Anlass zieht immer mehr Leute in seinen Bann. «Der Saal des Hobelträf ist optimal für unsere LAN-Party», meint Pascal Simon. Die vielen Spieler im Alter zwischen 16 und 25 Jahren wird es freuen. Und auch der Pizzakurier von Dornach darf sich wieder auf ein reges Geschäft einstellen.

Ausserdem

Büren

Verbotene Substanz

BaZ. Der Gemeindearbeiter von Büren hat entlang von Strassen- und Flurwegen verbotenes Herbizid verwendet. Der Gemeinderat hat deshalb angeordnet, dass der Einsatz von Regulatoren verhältnismässig zu erfolgen habe. Der Einsatz von Unkrautvertilgungsmitteln soll auf ein absolutes Minimum beschränkt werden. Der Einsatz von Herbizid ist für die Gemeinden auf und an Strassen und Plätzen verboten. Ausgenommen sind lediglich Einzelstockbehandlungen, sofern diese mit anderen Massnahmen nicht erfolgreich bekämpft werden können.

Liesberg

ARA-Ausbau

BaZ. Für den Ausbau der Abwasserreinigungsanlage (ARA) zahlt der Kanton Basel-Landschaft 100000 Fr. Dieser Betrag entspricht der Höhe der Nettoinvestitionen.

Grellingen

Strassenkorrektur

BaZ. Der Kanton Baselland will im Bereich der Basel- und Delsbergstrasse eine Korrektur vornehmen. Für das laufende Jahr sind Projektierungskosten von 150000 Fr. vorgesehen. Für die Projektierung der Umfahrung von Laufen und Zwingen sind 50000 Fr. vorgesehen. Für allgemeine Projektierungskosten im Laufen werden im Budget weitere 50000 Fr. reserviert.

Anthroposophen wollen Streit vor Gericht fortsetzen

Der Streit um die Frage, wie die weltweite Erkenntnisgesellschaft der Anthroposophen ausgelegt und geleitet werden soll, gipfelt in einem juristischen Gezänk vor Schweizer Gerichten. Verschiedene Gruppen erklärten, die Mitgliederversammlung, die über die Festtage in Dornach stattfand, vor dem Amtsgericht Dorneck-Thierstein anzufechten.

Dornach. bea. Für den Basler Reto Savoltelli, den Deutschen Ulrich Hölder und den Holländer Robert Jan Kelder bleiben nach der Mitgliederversammlung der Anthroposophen, die dieser Tage am Goetheanum in Dornach stattfand, viele offene Fragen. Eines wissen sie allerdings ganz genau: «Wir werden alles daran setzen, zu verhindern, dass die an der Versammlung gefassten Beschlüsse umgesetzt werden.» Denn sonst wäre «die Selbstermächtigung des Vorstandes und die Entmündigung der Mitglieder besiegelt», sagt Kelder, und Hölder ergänzt: «Aus wäre es mit den Freiheiten der Anthroposophen.»

Anfechten

Gemeinsam mit Anwälten wollen sie in den nächsten Tagen die Beschlussfähigkeit der Versammlung vor dem Amtsgericht Dorneck-Thierstein anfechten. Dass die Anträge des Vorstandes zur Ergänzung der Statuten von der Mehrheit der 1600 anwesenden Mitglieder angenommen wurden, hat für Ulrich Hölder nur einen Grund: «Der Vorstand hat in erster Linie die braven,

die vorstandsgläubigen Mitglieder eingeladen.» So sei lediglich über das offizielle Mitteilungsorgan, «das bei weitem nicht alle 50000 Mitglieder erreicht», und nicht persönlich eingeladen worden. «Das ist ein Formfehler.»

Machtkonzentration

Damit gipfelt der Streit um das Auslegen und Führen der weltweit organisierten Erkenntnisgesellschaft in einem juristischen Gezänk vor Gericht. Vorerst in Dornach, weil die Gesellschaft ihren Sitz am Goetheanum hat. Offen ausgebrochen ist der Handel mit der Einladung des Vorstandes zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung der «Anthroposophischen Gesellschaft». Denn für die einen ist diese Gesellschaft längst eins mit der «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft» und sie sehen im «Handlungsfähigmachen» der auf der Weihnachtstagung von 1923 von Rudolf Steiner gegründeten Körperschaft, die 77 Jahre geruht hat, die Absicht des Vorstandes, sich mit mehr Macht auszustatten. Für Vorstandsmitglied Bodo von Plato «nichts

als Unterstellungen». Der Vorstand lasse sich einzig und allein vom Motiv leiten, «die ursprüngliche Absicht Steiners, die freie Hochschule für Geisteswissenschaften zu fördern, den heutigen Gegebenheiten anzupassen und ihr die nötige Rechtsgrundlage zu verschaffen». So sei die Hochschule in letzter Zeit zu wenig gefördert worden. Denn in der «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft», die ursprünglich als Trägerschaft für das Goetheanum gegründet worden war, stehe die Hochschule nicht im Vordergrund, auch wenn die Statuten später ergänzt worden seien. Für Plato ist denn klar: «Die juristischen Unklarheiten müssen endlich bereinigt und der Wille zur Förderung der freien Hochschule rechtlich verankert werden.» Erreichen will er dies mit der Überführung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in die Anthroposophische Gesellschaft und mit der Bekräftigung, die Weltgesellschaft unter Schweizerische Vereinsrecht zu stellen und ins Handelsregister einzutragen. Geschehen soll dies an Ostern an den nächsten Mitgliederver-



Ecken und Kanten. Der Streit unter den Anthroposophen wird bald die Richter beschäftigen. Dürrenberger

sammlungen. Dass diese trotz hängigem Gerichtsstreit stattfinden werden, daran zweifelt Bodo von Plato keineswegs. Die Frage sei einzig, «was Ostern beschlossen werden wird», gibt er zu verstehen. Einem Gerichtsstreit sieht er «gelassen» entgegen. «Die Anträge waren klar mehrheitsfähig.» Auf die Frage, ob Anthroposophen einen Streit nicht lieber ausdiskutieren als vor Gericht führen würden, meint Plato, während er genüsslich an seiner Pfeife zieht: «Wenn es Leute gibt, die uns vor Gericht zeren, werden wir dieser Einladung folgen.» Ausserdem: Auf der juristischen Ebene sei das Thema äusserst spannend und dürfte in die Geschichte eingehen. So sind die beiden Rechtsgutachten, die eingeholt worden waren, zu zwei unterschiedlichen Auffassungen gekommen. Der eine Jurist zeigte sich davon überzeugt, dass es nach wie vor zwei Vereine gibt, während Professor Riemer die Meinung vertritt, die Weihnachtstagungsgesellschaft von 1923 sei konkludent beseitigt und durch die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft rechtlich ersetzt worden.

Büsserach, den 31. Dezember 2002

Betroffen und traurig erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres hochgeschätzten Vizepräsidenten des Verwaltungsrates

René Saner-Malzach

21. Juli 1950

in Kenntnis zu setzen. Seit März 1992 stand er im Dienste unserer Raiffeisenbank.

Seine gradlinige und kameradschaftliche Haltung war immer vorbildlich. Als guter Freund wird er uns in Erinnerung bleiben.

Wir alle, die ihn kannten und mit ihm zusammengearbeitet haben, werden ihn sehr vermissen.

Seinen Hinterbliebenen entbieten wir unser tief empfundenes Beileid. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In stiller Trauer:
Raiffeisenbank Lüsseltal
Verwaltungsrat, Aufsichtsrat,
Bankleitung und Angestellte

Dreissigster: Freitag, den 24. Januar 2003, um 19.00 Uhr
in der Pfarrkirche Büsserach

Du hast gelobt für Deine Lieben,
all' Deine Müh' und Arbeit war für sie.
Gute Mutter, ruh' in Frieden,
vergeben werden wir Dich nie.

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Freundin

Eva Schnell-Thomann

13. März 1933 – 28. Dezember 2002

Nach tapfer ertragener Krankheit ist sie sanft eingeschlafen.

Wir sind sehr traurig
Claudia und Michael Mumford-Schnell, Kanada
Sybille Schnell, Spanien
Tobias Schnell und Michaela Weiss
mit Léa
Franziska Schnell und Hanspeter Pecht
Anverwandte und Freunde

Anstelle von Blumen und Spenden gedenke man der
Schweiz. Krebsliga, PC-Konto 01-11443-8

Der Trauergottesdienst findet am Freitag, den 3. Januar 2003
um 14.00 Uhr in der Kirche Röschenz statt.

Dreissigster: Samstag, den 1. Februar 2003

Betrieb in Post-Agentur läuft

Büren. BaZ. Die neue Post-Agentur im Gemeindehaus von Büren hat ihren Betrieb Anfang Dezember aufgenommen. Wie der Gemeinderat schreibt, sei die Umstellung problemlos verlaufen. Die Gemeindeversammlung hatte sich am 11. September des vergangenen Jahres für die Weiterführung der Poststelle als Agentur ausgesprochen. Der Umbau im Erdgeschoss des Gemeindehauses konnte in weniger als zwei Monaten abgeschlossen werden. Gemäss Gemeinderat sei eine Post-Agentur entstanden, die sich sehen lassen könne. Am Eröffnungstag vom 2. Dezember fanden nicht weniger als 26 Kunden den Weg zur Post. Die Agentur wird von vier Frauen geleitet.

Hypothekarzins gesenkt

Laufen. BaZ. Die Regiobank Laufen senkt ihren Zinssatz für erstrangige Wohnbauhypotheken erneut um ein Viertelprozent auf neu 3,5 Prozent. Der reduzierte Satz gilt ab sofort für neu abgeschlossene Ersthypotheken. Bei bereits bestehenden Wohnbaufinanzierungen erfolgt die Anpassung auf den 1. April 2003.